

SYRIEN

SYRIEN:

5000 Jahre Geschichte
einer hellwachen
Gesellschaft

- Durchgangsland
- Damaskus – Islam
- Die Seidenstrasse
- Fatimiden, Kreuzzüge
und Mamluken
- Das islamische
Bildungssystem
- Kolonialmächte
- Syrien heute



Dr. Arnold Hottinger



SYRIEN: Kultur- und Machtzentrum im Nahen Osten

5000 Jahre Geschichte einer hellwachen Gesellschaft

CD 1 – Kapitel 1: Das Durchgangsland Syrien (15'46")

Syrien stellt ein Bevölkerungs-, Kultur- und Marktzentrum dar, das auf eine mehr als 5 000 Jahre lange Geschichte zurückblicken kann. Syrien war Grossreich, und manchmal war es aus kleinen Königreichen zusammengesetzt. Doch immer war es Durchgangsland. Im Verlauf der Jahrhunderte entstanden und vergingen viele weltliche und religiöse Mehrheiten. Die Erfindungen, welche die Menschheit Syrien verdankt, können wir direkt mit dem beweglichen Geist in Verbindung bringen, der das Handelsvolk der Syrer schon immer beseelt hat. Diese hellwache Gesellschaft lebt bis in unsere Tage weiter.

Kapitel 2: Damaskus, der Islam kommt (14'59")

Damaskus ist das Zentrum, in dem alle Fäden in Syrien zusammenlaufen. Das war immer so, und besonders als Damaskus die erste Hauptstadt des jungen, neu eroberten Islamischen Reiches wurde. Als der Islam Weltbedeutung gewann, nahm er Damaskus zu seinem ersten Sitz. In Syrien verschmolz die neu gegründete Religion aus Arabien mit der Hochkultur der antiken und der frühchristlichen byzantinischen Welt.

Kapitel 3: Welthandel auf der Seidenstrasse (14'03")

Syrien war ein wichtiges Glied der langen, ganz Asien durchquerenden Handels- und Karawanenstrasse, die wir als Seidenstrasse kennen. Sie verband China mit dem Mittelmeer. Doch sie war keine Strasse im heutigen Sinne, eher eine Vielfalt von Durchgangswegen und Pisten, die – je nach politischer Lage – weit oben im Norden, im zentralen Bereich, oder tief unten im Süden des syrischen Transitlandes hindurch zogen. Wo immer sie vorbeiführten, blühten die Städte auf.

Kapitel 4: Fatimiden, Kreuzzüge und Mamluken (16'15")

Als das Zentrum des Islamischen Grossreiches sich nach Bagdad verschob, kehrte Syrien zu seiner weltpolitischen Normallage zurück. Es lag wieder zwischen den zwei Machtzentren und grossen Flussstälern, Mesopotamien und Ägypten, umkämpft von beiden. Das sunnitische Bagdad stiess mit der schiitischen Macht

von Kairo zusammen. Die Byzantiner und die mit ihnen anfänglich verbündeten Kreuzritter aus Europa waren zunächst die lachenden Dritten. Als die Mongolen im 13. Jahrhundert das Machtzentrum von Bagdad zerstörten, wurde Syrien zum Einflussgebiet des zweiten Machtpols: Ägypten.

CD 2 – Kapitel 5: Das islamische Bildungssystem (13'08")

Die Islamische Welt hat ihr eigenes Bildungssystem entwickelt. Es wurde vom 11. Jahrhundert an in Hochschulen zentralisiert. Sie hiessen Madrase: Lehrstätte. Sie befassten sich in erster Linie mit dem Islamischen Gottesrecht. Der Staat und seine Machthaber wirkten als Gönner dieser Schulen, die primär dem Staat dienende Geistliche ausbildeten. Daneben entwickelten sich die Zentren der Mystiker, Sufis, als Gegengewicht zu den Rechtsfachleuten des islamischen Gottesrechts, der Schari'a.

Kapitel 6: Syrien unter den Kolonialmächten (16'38")

Im ersten Weltkrieg wurde das Osmanische Grossreich zerstört, und die europäischen Kolonialmächte bemächtigten sich seiner arabischen Provinzen. Grosssyrien wurde aufgeteilt in französische und englische Herrschaftsbereiche. Palästina wurde britische Kolonie, Syrien französische. Die Kolonialherrscher unterteilten ihre Herrschaftsbereiche weiter in kleine Einheiten und widerstrebende Machtbereiche. England trat für eine zionistische Heimstätte ein, Frankreich für einen «christlichen» Libanon. Der Kampf der arabischen Mehrheitsgruppen gegen ihre Kolonisatoren kam nie ganz zum Erliegen.

Kapitel 7: Syrien heute (11'14")

Nach dem 2. Weltkrieg erlangte der heutige Staat Syrien seine Unabhängigkeit. Sie stand von Beginn an unter dem Druck des Ringens um Palästina, wo 1948 nach dem Abzug der britischen Kolonialherren Israel entstand. Die vielen Militärputsche der ersten zwei Jahrzehnte des jungen Staates hingen eng mit dem überaus konfliktiven Geschehen vor Ort zusammen. Erst der militärische Machthaber Hafez al-Asad brachte von 1970 an eine mit Kämpfen und harter Hand aufrecht erhaltene Stabilität. Sie dauert unter seinem Sohn bis heute an.

Totale Spieldauer CD1/2: 103' 33"



Arnold Hottinger

Arnold Hottinger ist einer der besten Kenner des Nahen Ostens und seiner Menschen. Der langjährige Nahost-Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung zeichnet ein vielschichtiges und differenziertes Bild der islamischen Welt. Arnold Hottinger vermittelt engagiert zwischen Orient und Okzident, stellt grosse und kleine Geschehnisse in ihren historischen Zusammenhang und macht damit die islamische Welt, ihre Kultur und ihre Traditionen verständlich. Arnold Hottinger hat den Nahen Osten zum Mittelpunkt seines umfangreichen journalistischen und publizistischen Schaffens gemacht. Seine analytische Weitsicht, sein inniges Verständnis für Sprache, Kultur, Geschichte und Religion verschafften ihm nicht nur bei den Lesern der Neuen Zürcher Zeitung ein hohes Ansehen; Arnold Hottinger wird auch von der wissenschaftlichen Fachwelt geschätzt. Arnold Hottinger begleitet regelmässig Reisende in den Nahen Osten und verschafft ihnen mit seinem authentischen Wissen ein unvergessliches Erlebnis.